

Jahresschrift für mitteldeutsche Vorgeschichte	77	S. 393 - 395	Halle (Saale)	1995
--	----	--------------	---------------	------

Annemarie Seiler-Baldinger, Systematik der Textilen Techniken. Basler Beiträge zur Ethnologie, Band 32. Ethnologisches Seminar der Universität und Museum für Völkerkunde. In Kommission bei Wepf & Co. AG Verlag. Basel 1991. 290 Seiten, zahlreiche, z. T. farbige Textabbildungen

Vielleicht mag es auf den ersten Blick erstaunen, wenn eine, zumal vorwiegend regional ausgelegte, archäologische Fachzeitschrift eine Publikation vorstellt, welche zum einen dem ganz speziellen Thema Textiltechnik gewidmet ist und zum anderen sogar auf weitgehend völkerkundlichem Ausgangsmaterial basiert. Dies vor allem mit dem vorausgesetzten Wissen darum, daß archäologisches Fundgut in aller Regel nur einen ganz geringen Prozentsatz organischer Substanzen enthält. Allerdings gibt es immer wieder - und nicht nur unter Feuchtbodenbedingungen - solche Fälle, wo aufgrund besonderer Überlieferungsverhältnisse Hinweise auf textile Materialien als Abdruck im Negativ oder als Positiv (verkohlt, metallsalzimprägniert oder unter Höhlenklima konserviert) vorliegen. Und so nimmt es nicht wunder, wenn auch in Mitteldeutschland immer wieder im ur- und frühgeschichtlichen Fachschrifttum Reste von Geweben sich besonderer Erwähnung erfreuten oder gar zu größeren Zusammenstellungen Anlaß boten.¹ Obwohl also Geflechte und Textilien aus archäologischen Verbänden in mineralischen Böden auch in Zukunft die Ausnahme darstellen werden, ist doch bei nunmehr verstärkter Bautätigkeit und demzufolge vermehrten Grabungsaktivitäten weiterhin mit derartigen Altsachen in gewissem Umfang zu rechnen. Beispiele aus jüngster Vergangenheit lassen sich für das Arbeitsgebiet schon anführen.² Für derartige Gelegenheiten bietet das anzuzeigende Buch das geeignete Hilfsmittel schlechthin! Es ermöglicht dem Restaurator und dem Archäologen einen vorzüglichen und zudem raschen Einstieg in die - verständlicherweise - eigentlich fremde, sogar geheimnisvolle Welt der textilen Gewebe, die ja, wie ein Blick in die Völkerkundemuseen lehrt, in dem Alltag des vorzeitlichen Menschen mit Sicherheit stets gegenwärtig waren und möglicherweise nicht allein Schutz boten und schmückten, sondern auch mit Farben- und Ornamentsymbolik soziale Signale aussandten.

Kriminalromane liest man von der ersten Zeile an, um sich der Spannung nicht zu berauben, wissenschaftliche Literatur eigentlich auch, weil nur dann ein Nachvollziehen der Beweisführung möglich ist. Bei diesem, zum ersten Male im Jahre 1973 erschienenen und hier in einer "völlig überarbeitete(n) und erweiterte(n) Neuauflage" vorliegenden Werk sollte man anders verfahren! Die ungemein reichhaltige und benutzerfreundlich nach Großkapiteln aufgefächerte Bibliographie bietet eine wahre Fundgrube zum Thema, wobei zu Systematik, Analyse, Ethnographie, Volkskunde, Archäologie (!), Sammlungsbeschreibungen, Arbeitsanleitungen, Film und Allgemeines, Historisches jeweils untergliedert wurde. Dies verschafft sowohl wissenschaftlicher Neugier schnellen Zugriff als auch heimwerkerndem Tatendrang ein fundiertes Betätigungsfeld. Jeder, der sich - ob Insider oder Laie - mit diesem Stoff (im wahrsten Sinne des Wortes) einlassen will, wird dieses Verzeichnis des weiterführenden Schrifttums immer gern zur Hand nehmen wollen.

Den Vorworten (S. 1-5) folgt zunächst die knapp abgehandelte Darstellung zu den Techniken der Fadenbildung (S. 7-10). Im Anschluß werden dann die Techniken der

Stoffbildung in gebotener Ausführlichkeit ausgebreitet (S. 11-110). Dabei unterscheidet die Autorin primäre (S. 12-56, hier erscheinen übrigens die altbekannten und beliebten Macramé-Arbeiten) von höheren (S. 57-110) stoffbildenden Techniken. Zahlreich beigegeben wurden übrigens in allen Teilen des Buches die zur Veranschaulichung technischer Vorgänge wichtigen und zum Verständnis der Fachliteratur unumgänglichen Strukturzeichnungen, was der Rezensent besonders dankbar vermerkt hat. Während bei den einfachen stoffbildenden Verfahren, die vom technischen (nicht vom historischen!) Standpunkt vor der Webkunst einzuordnen sind, die Herstellung von Hand (oder nur mittels einfachster Geräte) von Maschenstoffen und Geflechten erfolgt, sind die höheren stoffbildenden Techniken durch die Verwendung einer - passiven - Kette zu charakterisieren. Nur die Herstellungsart ist für die Einteilung in die eine oder die andere Gruppe verantwortlich; bei den Bindungen ergeben sich durchaus fließende Übergänge zu den primären stoffbildenden Verfahren. Die höherstehenden Techniken umfassen drei Gruppen (Kettenstoffverfahren, Halbweben, Weben), von denen letztgenannte am höchsten entwickelt ist. Übrigens erfahren auch die Webgerätschaften gebührende Betrachtung (S. 88-95), was besonders dem Archäologen für Rekonstruktionsversuche hilfreich sein muß.

Die Kompliziertheit und Strukturvielfalt der verschiedenen Gewebearbeiten (S. 96-110) leitet dann bereits nahtlos über zu den Techniken der Stoffverzierung (S. 111-157), beruhen doch viele der dort dargestellten Möglichkeiten auf dem Bindungsprinzip. Freilich ist dies nicht ausschließlich der Fall, gibt es doch auch zusätzlich während oder nach der Stoffbildung ein- bzw. aufgebrauchte Zierelemente (bis hin zum Farbauftrag). Zum guten Schluß werden noch die Möglichkeiten der Stoffverarbeitung (= Zusammensetzung) dargestellt. Ein knapper Anhang schließlich verzeichnet bildlich wiedergegebene Strukturen von Gewebearbeiten und die Möglichkeiten ihrer Herstellung und Identifizierung (S. 163-166).

Das Buch zeigt sich typographisch hervorragend gestaltet und scheint trotz des aufwendigen Apparates weitgehend druckfehlerfrei zu sein. Der Rezensent meint, daß es auch in archäologischen Fachbibliotheken nicht fehlen sollte.

Halle (Saale)

Detlef W. Müller

Anmerkungen

¹ z. B. Bender Jørgensen 1988 – Farke 1986 – Farke 1988 – Schlabow 1959

² verkohlte neolithische Stoffreste: Müller 1992, Abb. 5 – kaiserzeitliches Körbchen: Becker et al. 1992, S. 308

Literaturverzeichnis

Becker, M./Böttcher, G./Gosch, G./Weber, T. 1992

Ein "Fürstengrab" der spätrömischen Kaiserzeit bei Gommern, Ldkr. Burg - Jahresschrift für mitteldeutsche Vorgeschichte 75, Berlin, S. 301-311

Bender Jørgensen, L. 1988

Textilfunde aus dem Mittelbe-Saale-Gebiet (Eisenzeit bis frühes Mittelalter) - Jahresschrift für mitteldeutsche Vorgeschichte 71, Berlin, S. 91-123

Farke, H. 1986

Archäologische Fasern, Geflechte, Gewebe. Bestimmung und Konservierung - Weimar

Farke, H. 1991

Schnüre, Geflechte und Leder aus Höhlen bei Bad Frankenhausen - Alt-Thüringen 26, Weimar, S. 123-140

Müller, D. W. 1992

Ein weiteres mittelneolithisches Kollektivgrab von Ditzfurt, Ldkr. Quedlinburg. Vorbericht - Ausgrabungen und Funde 37, Berlin, S. 221-232

Schlabow, K. 1959

Beiträge zur Erforschung der jungsteinzeitlichen und bronzezeitlichen Gewebetechnik Mitteldeutschlands - Jahresschrift für mitteldeutsche Vorgeschichte 43, Halle (Saale), S. 101-120

Archäologische Fundchronik des
Landes Sachsen-Anhalt

1994